



Newsletter Nr. 29, Dezember 2018

Liebe Engagierte und Interessierte,

bei der vorletzten Sitzung des Internationalen Ausschusses des Gemeinderats war beschlossen worden, dass die Stabsstelle für Integration ein Integrationskonzept erstellt. Im Juli 2018 hat der Rhein-Neckar-Kreis (RNK) sein Integrationskonzept veröffentlicht, es kann per Mail integration@rhein-neckar-kreis.de bezogen werden. Erst jetzt schlägt die Stabsstelle, wie im letzten Internationalen Ausschuss diskutiert, ein „reflexives Diversitätskonzept“ vor. Doch wurde dieses aus vielen guten Gründen in der vorgelegten Form vom Ausschuss nicht angenommen. Geplant ist jetzt erst einmal Kenntnisnahme des bereits vorliegenden Konzepts des RNK, um vielleicht daraus auch für Weinheim ein anwendbares Konzept zu entwickeln. Und es ist an eine Auftaktveranstaltung gedacht, bei der das weitere Vorgehen, Ziele und Methoden besprochen werden sollen.

Nach unserer Auffassung wäre es angesichts der Herausforderungen bei der Integrationsarbeit, die wir Ehrenamtliche zusammen mit den Hauptamtlichen täglich zu leisten haben, höchst wichtig, sich vor allem auf einige Grundlinien bzw. einige Ziele zu einigen, die es ermöglichen, gemeinsam Angebote und Anforderungen zu vertreten.

Wir befürchten, dass (nach bereits existierenden) noch ein weiteres umfangreiches Konzept entsteht, anstatt Schritt für Schritt die aktuellen Probleme und Handlungsfelder zu besprechen und Maßnahmen einzuleiten. Das am Ende eines längeren Prozesses, der viel Zeit und Kräfte in Anspruch nimmt, möglicherweise entstehende Papier läuft Gefahr, dass es in der täglichen Praxis kaum Beachtung findet, wie es vorgängigen Papieren zur Integration auch schon beschieden war.

Uns bedrängen bei dem jetzt plötzlich zügig angegangenen Bezug der Anschlussunterbringung gravierende Fragen, die im Blick auf die damit verbundene Integrationsarbeit schnell beantwortet werden müssen:

- Die Geflüchteten brauchen die ihnen eigentlich in Aussicht gestellte Vorlaufzeit. Eine Woche oder teilweise nur wenige Tage sind dafür zu wenig, um z.B. notwendige Maßnahmen wie die erforderliche Möblierung, die Unterbringung der Kinder u.ä. zu planen und zu lösen.
- Bei der Verlegung von Geflüchteten von der vorläufigen in die Anschlussunterbringung kann dem Integrationskonzept des RNK entnommen werden: *„Dabei geht es zum einen um eine gute Abstimmung zwischen dem Landratsamt und den Kommunen hinsichtlich der Wohnortzuweisung von Geflüchteten, zum anderen um die Berücksichtigung des individuellen Integrationsverlaufs der jeweiligen geflüchteten Person“*. In der Realität wird eine Mutter mit zwei Kindern aus Weinheim nach Ladenburg „geschickt“, obwohl ein guter Integrationsprozess bereits begonnen hat. Erschwerend kommt hinzu, dass trotz einer vereinbarten Frist zur Anhörung bei Verlegungen diese nicht abgewartet wurde und der Umzug sofort vollzogen werden

muss.

Es ließen sich noch weitere Punkte aufführen. Das alles zeigt, dass der Vorrang nicht in einem Konzept liegen sollte (das für Ende 2019) geplant ist, sondern dass koordiniert und abgesprochen tägliches gemeinsames Handeln erforderlich ist.

Am Ende eines ereignisreichen Jahres möchten wir es nicht versäumen, Ihnen für Ihre Mitwirkung, Ihre Unterstützung, Ihr Mitdenken und auch Ihre Spendenbereitschaft zu danken. Gemeinsam engagieren wir uns für die geflüchteten Menschen und damit für ein gelingendes Zusammenleben in unserer Stadt. Es tut uns gut, Sie an unserer Seite zu wissen. Wir freuen uns auf Ihre weitere Unterstützung.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2019. Wir freuen uns auf Ihre weitere Unterstützung.

Termine

Mittwoch, den 16. Januar, 19:30 h Zeppelinstr. 21	Das Jobcenter stellt sich Ihren Fragen Die Leiterin des Jobcenters Weinheim steht Ihnen für alle Ihre Fragen offen. Nutzen Sie die Gelegenheit und kommen Sie mit Ihren Fragen und Problemen im Zusammenhang mit dem JC zu uns und besprechen diese mit Frau Hartmann.
Mittwoch, den 30. Januar, 19:30 Zeppelinstr. 21	Umgang mit infektiösen Krankheiten bei Flüchtlingen Die pensionierte Ärztin im Gesundheitsamt Heidelberg wird erläutern, wie sich Ehrenamtliche beim Auftreten infektiöser Krankheiten verhalten sollen. Frau Dr. Oswinde Bock-Hensley und Herr Dr. Friedrich-Karl Schmidt

News

- **Einige Zahlen vom BAMF**
 - Im Oktober wurden ca. 15.000 Asylanträge gestellt, was einen Anstieg um 14,2 % im Vergleich zum Vormonat bedeutet. Bis zum Oktober waren es im laufenden Jahr ca. 158.000 (Abnahme von 15,3 % im Vergleich zum Vorjahr).
 - Die fünf Hauptherkunftsländer waren Syrien, Iran, Irak, Türkei, Afghanistan
 - Im Oktober wurde über ca. 18.000 Asylanträge entschieden mit den folgenden Ergebnissen
 - 25 % Anerkennung als Flüchtling nach Genfer Konvention
 - 12 % subsidiärer Schutz
 - 4 % Abschiebungsverbote
 - 31 % Ablehnungen
 - 28 % anderweitige Erledigung

Ca. 60.000 Asylanträge sind noch nicht entschieden.

- **IT Ausfall im Jobcenter**

Die Jobcenter haben weiterhin bundesweit Probleme mit ihren IT Systemen. Damit kommt es immer noch zur Verzögerung bei der Bearbeitung von Anträgen und der Beantwortung von Fragen.

- **Ehrenamtsbeauftragte beim RNK**

Die Stelle des/der Ehrenamtsbeauftragten, die bisher durch Frau Hörnig besetzt war, ist vakant. Frau Hörnig nimmt die Stelle von Frau Wenk ein und ist derzeit Integrationsbeauftragte des RNK.

- **Ausbildungsbegleitende Hilfen**

Nach Information von Herrn Dr. Rolf Hackenbroch (Bildungskordinator RNK/Nord) stehen ABH-Unterstützungen (ausbildungsbegleitende Hilfen) der Bundesagentur für Arbeit ab sofort **jedem** Flüchtling (auch jenen, die lediglich eine Duldung besitzen) zur Verfügung. Voraussetzungen sind Lern- oder anderweitige Verständnisschwächen in Bezug auf aktuell andauernde Ausbildungs- oder EQ-Maßnahmen. Das Antragsprozedere läuft über die BA (nicht Jobcenter).

- **Öffnungszeiten der Lern-Praxis-Werkstatt**

Die Lern-Praxis-Werkstatt ist vom 19.12. – 6.1. geschlossen.

Ohne Ehrenamt geht es nicht – AK Asyl bittet um Spenden

Mehrere Hundert geflüchtete Menschen leben jetzt in Weinheim unter uns: Familien, Kinder, auch Alleinstehende. Viele leben bereits in Wohnungen oder werden bald umziehen. Es ist mit großen Anstrengungen viel passiert in den letzten drei Jahren.

Einige Neuankömmlinge haben rasch Deutsch gelernt, sich bei uns zurechtgefunden, stehen auf eigenen Füßen, haben Arbeit oder machen Ausbildungen. Viele Kinder besuchen die Schule oder sind noch im Kindergarten, und oft staunt man, wie schnell sie lernen. Viele Menschen aber tun sich noch schwer mit unserer Sprache, mit dem Leben hier und mit den vielen Vorschriften, die wir ja selbst manchmal kaum verstehen.

Sie brauchen noch viel Hilfe, damit auch sie einmal allein zurechtkommen: mit auf sie zugeschnittenem Deutschunterricht, mit individueller Hilfe bei Behördengängen oder Arztbesuchen, bei der Wohnungssuche, bei der Hausaufgabenbetreuung für die Kinder und bei vielem mehr. Das alles übersteigt die Möglichkeiten der offiziellen Stellen weit. Ohne Ehrenamt geht es nicht.

Im Arbeitskreis Asyl hat man in über 30 Jahren große Erfahrungen damit gesammelt. Die Ehrenamtlichen kennen die Wege zu den Ämtern, sie organisieren Sprachhilfen, helfen bei 1000 alltäglichen Problemen. Vor allem aber bringen sie menschliche Wärme, mit der sich manche Fremdheit überwinden lässt.

Zum Weihnachtsfest wird der AK Asyl, wie jedes Jahr, alle Geflüchteten besuchen und ihnen mit einem kleinen Geschenk Freude bringen: sie sollen sich bei uns zugehörig fühlen können. Auch das gehört zur Integration.

Der AK Asyl freut sich und dankt Ihnen, wenn Sie mit einer Spende seine Arbeit unterstützen. Sie können Ihren Beitrag überweisen auf das Konto des Vereins Flüchtlingshilfe e.V.: **IBAN: DE 09 6709 2300 0002 7171 07, Volksbank Weinheim**. Wenn Sie Ihre Adresse angeben, bekommen Sie eine Spendenquittung.

Hausaufgabenhilfe für Flüchtlingskinder (Bericht Anita Grütter)

Im Moment sind 17 Lernbegleiter/innen für 21 Schüler/innen im Einsatz.

Die Lernbegleiter/innen sind überwiegend Jugendliche aus den allgemeinbildenden Gymnasien und Berufsfachschulen in Weinheim.

Es gibt einzelne Lernbegleiter/innen, welche etwas älter sind und einen großen Erfahrungsschatz mitbringen. Durch die Altersdurchmischung ist es in den meisten Fällen möglich, für die Schülerinnen und Schüler eine passende Hilfe anzubieten.

Zu Beginn des Schuljahres nehme ich jeweils mit den Gymnasien und Berufsfachschulen Kontakt auf und mache Aushänge, um auf den dringenden Bedarf an neuen Lernbegleitern hinzuweisen. Nachdem ich Gespräche mit einzelnen Lehrpersonen führe, wird das Projekt durch diese in den Klassen publik gemacht. Dadurch konnten auch in diesem Jahr etliche neue Lernbegleiter gewonnen werden.

Durch ein erstes Gespräch mit den Lernbegleitern kann ich deren Stärken, Vorlieben sowie die zeitlichen und örtlichen Möglichkeiten herausfinden, um danach eine bestmögliche Zuteilung vorzunehmen. Es ist auch nötig, die familiäre Situation der Flüchtlingsfamilien kennenzulernen, damit eine gute und längerfristige Lernbegleitung der Kinder möglich ist. So entsteht eine Vertrauensbasis, welche bei der Arbeit sehr wichtig ist.

Nach einer Beschreibung ihrer Tätigkeit werden die neuen Lernbegleiter in den Familien vorgestellt. Ein erstes Kennenlernen findet so noch gemeinsam statt, erste Berührungspunkte können abgebaut werden.

Nach dem Kennenlernetreffen gehen die Lernbegleiter zum vereinbarten Termin ein- bis zweimal pro Woche, je nach Förderbedarf der Kinder, in die Familien. Dort sind sie vor allem für die Unterstützung beim Lernen und bei den Hausaufgaben zuständig. Auch vertiefendes Üben und Aufarbeiten von bereits gelerntem Schulstoff gehört zur Aufgabe der Lernbegleiter. Da viele Kinder starke Konzentrationsprobleme haben, ist es wichtig, auch in diesem Bereich zu fördern und zu unterstützen: so können beispielsweise diverse Lern- oder Konzentrationsspiele hilfreich sein. Gerade in den ersten Schuljahren üben die Lernbegleiter auch das regelmäßige Lesen mit den Schülern. All diese Hilfen sind von enormer Bedeutung, da die Eltern als Flüchtlinge oft keine deutsche Schule besucht haben und zum Teil auch in ihrer Muttersprache Analphabeten sind. Die Lernbegleiter zeigen viel Mut, indem sie eine Familie besuchen, die einer fremden Sprache, Kultur und Religion angehört und oft in beengten Wohnverhältnissen leben muss. Viele Flüchtlingskinder haben weder einen ruhigen Arbeitsplatz noch einen Schreibtisch zur Verfügung. Trotzdem lernen die Lernbegleiter „ihre“ Familie schätzen und sich in ganz anderen Verhältnissen zurecht zu finden. Die Gastfreundschaft der Familien macht ihnen deutlich, wie wertvoll ihre Hilfe nicht nur für die Kinder ist. Darüber hinaus sind sie auch Gesprächspartner für die Eltern: sie sind oft die Einzigen, die eine Flüchtlingsfamilie besuchen.

Da viele Flüchtlingsfamilien mehrere Kinder haben und die Räumlichkeiten oft knapp sind, ist es manchmal nötig, auf einen externen Raum oder die Bücherei als Lernort auszuweichen.

Die Lernbegleiter erhalten für ihre Arbeit in den Familien eine Aufwandsentschädigung von 8,- € pro Zeitstunde, was eher als Motivation, weniger als angemessene Bezahlung anzusehen ist, für manche reicht dieses Geld gerade für ihre eigenen Fahrtkosten.

Linkliste

- <http://berlin-hilft.com/2018/07/13/familiennachzug-bei-subsidiaerem-schutz-ausfuhrlich/>
- im Rahmen des Projekts „Welcome – Willkommen in Baden-Württemberg“, den der Flüchtlingsrat Baden-Württemberg zusammen mit dem Menschenrechtszentrum Karlsruhe und den Diakonischen Werken Ortenau, Breisgau-Hochschwarzwald und Lörrach umgesetzt hat, ist eine Arbeitshilfe für die Beratung von Geflüchteten entstanden. Diese richtet sich an (neue) Mitarbeitende in der Flüchtlingshilfe von Wohlfahrtsverbänden, Vereinen und Kommunen und bietet eine erste Hilfestellung für die Einarbeitung in das komplexe Aufgabengebiet. Hierbei sind besonders Mitarbeitende angesprochen, welche neu und / oder fachfremd in dem Arbeitsfeld tätig sind. Sie können diese hier herunterladen:

<https://fluechtlingsrat-bw.de/materialien-ansicht/arbeitshilfe-fuer-die-beratung-von-gefuechteten.html>

- Unter dem folgenden Link finden Sie immer interessante Themen und Nachrichten zu Flüchtlingsthemen, zu Afghanistan, Seenotrettung, Ankerzentren.

<https://www.proasyl.de/>

- Das "Netzwerk IQ" (Integration durch Qualifizierung) hat ein neues Online-Lexikon zu den Themen Migration und Arbeitsmarkt veröffentlicht. Es ist abrufbar unter www.alex-iq.de.

Die Einträge im Online-Lexikon ALEX wurden nach einer Mitteilung des Netzwerks IQ von einem interdisziplinären Team verfasst. Das Lexikon enthält über 120 Artikel zum Thema Integration in den Arbeitsmarkt. Bei Begriffen, die in der Fachöffentlichkeit kontrovers diskutiert werden, sollen die unterschiedlichen Lesarten und Auffassungen dargestellt werden. Ergänzt werden die Beiträge durch zahlreiche Literaturhinweise.

<https://www.netzwerk-iq.de/publikationen/arbeitsmarktlexikon.html>

Sollten Sie Fragen zu Inhalten oder Details dieses Newsletters haben, so wenden Sie sich bitte an uns. Wir beantworten Ihre Fragen oder nehmen Ihre Ratschläge gerne entgegen.

Schreiben Sie bitte an info@ak-asyl-weinheim.de

Elfi Rentrop Albrecht Lohrbächer Gert Kautt

Wir möchten alle Leserinnen und Leser des Newsletters darauf aufmerksam machen, dass eine Weitergabe oder Veröffentlichung des Newsletters oder Teile daraus ohne Genehmigung des AK Asyl Weinheim nicht gestattet ist. Wenden Sie sich in Fragen dazu bitte an die obenstehende E-Mail-Adresse.